Entomologische Detektivarbeit

Gravierende Fehler in der entomologischen Literatur

Hans SCHAEFLEIN

In dieser Arbeit sind vier Arbeiten aufgeführt, welche ausgesprochene Fehler enthalten. Die meisten davon wurden von vielen späteren Autoren kritiklos nachgebetet. Die Richtigstellung erfolgte dann oft viel später.

Zuletzt wird noch ein Fall angeführt, bei dem ein bis heute unbekannt gebliebener Eulenspiegel in einer Fachzeitschrift des deutschen Sprachraumes ein fiktives Manuskript über zwei neue Arten untergebracht hat, auf das die Schriftleitung prompt hereingefallen ist. Die Erwiderung erfolgte postwendend aus Großbritannien.

1. Sind die Fühler der Halipliden zehn- oder elfgliedrig?

REITTER (1908: Bd. 1, p.67) behauptet, daß die Halipliden zehngliedrige Fühler hätten. Merkwürdigerweise zeigt jedoch die Tafel 32, Abb. 4e deutlich elfgliedrige Fühler. Dieses Bild ist sicher von Jakob STURM (1834: 5. Abt., 8. Bd., Tafel 201c) übernommen. STURM gibt übrigens im Text des gleichen Werkes p. 144 an, daß die Fühler der Halipliden elf Glieder haben. Die REITTERschen Angaben sind wohl kritiklos von Wilhelm ERICHSON (1837: Bd. 1, 1. Abt., p. 185) abgeschrieben. Bei ERICHSON ist der Fehler vielleicht verständlich, da ihm möglicherweise nicht die ausreichende optische Ausrüstung zur Verfügung stand, um das zweite sehr kleine Fühlerglied zu erkennen. Wie nachhaltig solche Fehler bis in die neuere Zeit wirken, zeigen u.a. FREUDE, HARDE, LOHSE (1965: p.151), wo in der Familientabelle II zehn Glieder für die Fühler der Halipliden angegeben werden. Eine Berichtigung erfolgte 1971, Bd. 3, p. 8 dieses Werkes, wo elf Glieder angegeben sind und auch auf die Fehler früherer Autoren hingewiesen wird. Allerdings hat van EMDEN (1922) bereits auf die Elfgliedrigkeit aufmerksam gemacht. Im Nachfolgenden werden die dem Autor zugänglichen Werke aufgelistet, jeweils mit der Angabe der dort erscheinenden Fühlergliederanzahl.

1886 de GOZIS, M.: Bestimmungstabellen der französisch-rheinischen Fauna, p. 2: zehngliedrig.
1887 von SEIDLITZ, Gg.: Bestimmungstabellen der Dytiscidae und Gyrinidae des europäischen Faunengebietes, p. 19: zehngliedrig.
1892 GANGLBAUER, L.: Die Käfer von Mitteleuropa, Bd. I, p. 423: zehngliedrig.
1909 BRAUER, A.: Die Süßwasserfauna Deutschlands, Heft 3 und 4, p. 6: zehngliedrig. (Nicht verwunderlich, denn der Bearbeiter dieses Teiles von BRAUER war E. REITTER).
1911 KUHNT, P.: Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands, p. 125 im Text: zehngliedrig, auf der gleichen Seite die Abbildung von STURM: elfgliedrig.
1913 SCHAUFUSS C.: In: Calwers Käferbuch, p. 113: zehngliedrig.
1924 ZIMMERMANN, A.: Die Halipliden der Welt, p. 2: elfgliedrig unter Hinweis auf ERICHSONs Fehler.
1931/32 GUIGNOT, F.: Hydrocanthares de France, p.197: elfgliedrig.
1940 BALFOUR-BROWNE, F.: British Water Beetles, Bd. 1, p. 110: elfgliedrig unter Hinweis auf die Richtigstellung van EMDENS (1922).
1946 CZIKI, E.: Die Käferfauna des Karpathenbeckens, Bd. 1, p. 551: elfgliedrig unter Hinweis auf die Richtigstellung van EMDENs (1922).
1955 ZAITSEV, F.: Fauna of the U.S.S.R., Bd. IV, p. 26: elfgliedrig.

1978 DROST, B. & SCHREIJER, M.: Waterkevertabel, p. 10: z e h n g l i e d r i g. Merkwürdigerweise auf p. 13 des gleichen Werkes im Text unter Hinweis auf die Fehler anderer Autoren: e l f g l i e d r i g.

1987 HOLMEN, M.: Fauna Entomologica Scandinavia, Bd. 20: Aquatic Adephaga, Coleoptera: Gyrinidae, Haliplidae, Hygrobiidae, Noteridae, p. 66: e l f g l i e d r i g.

Es hat also mehr als ein Jahrhundert gedauert, bis sich die Kenntnis von der richtigen Fühlerzahl der Halipliden allgemein durchgesetzt hat.

2. Betreibt *Dytiscus marginalis* Brutpflege?

E. REITTER (1908: Bd. 1, p. 232) behauptet, daß die ♂♂ des *Dytiscus marginalis* ihre Eier auf die Unterseite des ♀♀ anheften, welche diese bis zur Reifung bei sich tragen. Diese Behauptung ist grotesk, weiß man doch allgemein, daß dieser Käfer seine Eier einzeln in Eilogen ablegt, die das ♀ mit dem Legesäbeln in Wasserpflanzen gebohrt hat. In Wirklichkeit handelt es sich hierbei vermutlich um Milben (*Hydrarachna geographica* O. F. MÜLLER), die sich an den Käfer angeheftet haben. Dies ist eindeutig aus folgenden Quellen zu entnehmen:

BLUNCK, H. 1923: Krankheiten, Feinde und Schmarotzer des Gelbrandes. Zool. Anzeiger 97, p. 319.

BURMEISTER, F. 1939: Biologie und Verbreitung der europäischen Käfer, p. 261.

GUIGNOT, F. 1931/33: Hydrocanthares de France, p. 982.

NAUMANN, H. 1955: Der Gelbrandkäfer. - Neue Brehmbücherei, p. 75. Es handelt sich hierbei um Tiere, die etwas kleiner als 1 mm sind.

Zweifelsfrei liegt hier ein Beobachtungsfehler vor, dem die Informanten REITTERs zum Opfer fielen. Im Besitz des Autors befindet sich ein Foto, das viele kleine Blutegel zeigt, die sich auf der Unterseite eines *Dytiscus* sp. angesaugt hatten. Auch hier wäre eine Verwechslung mit den Eiern des Gelbrands denkbar. Übrigens behauptete R. SCHOLZ, Liegnitz, einer der bekanntesten Dytiscidenkenner seiner Zeit (geb. 1866, gest. 1935) in einer seiner vielen Veröffentlichungen einmal, daß Dytisciden REITTERs schwächste Seite seien.

3. Was ist richtig: *Haliplus* oder *Laccophilus obsoletus*?

WESTHOFF (1881: p. 34) beschreibt eine Variation zu *Haliplus variegatus* und benennt diese Variation *H. obsoletus*. SILFVERBERG (1977: p. 43) behauptet unter Berufung auf WESTHOFF mit genauer Quellenangabe, wie oben aufgeführt, daß *Laccophilus variegatus* GERM. als älterer Name präokkupiert sei, da es sich hierbei um ein Synonym von *Dytiscus variegatus* FOURCROY, 1785, (Syn. zu *Hydroporus palustris*) handele, und dies, obwohl auf der nämlichen Seite, wo sich bei WESTHOFF (1881) die Beschreibung des *Haliplus obsoletus* findet, nur wenige Zeilen darüber eine dicke Überschrift *HALIPLUS* LATR. steht. Auf der übereifrigen Suche nach ständigen nomenklatorischen Änderungen hat SILFVERBERG dies glatt übersehen. Auch in einer Arbeit von 1979 gab er beim Genus *Laccophilus* "*obsoletus*, WESTHOFF (*variegatus* GERMAR 1812)" an. Übrigens hat BRANCUCCI (1985: p. 324), ein sehr versierter Coleopterologe, in einer Revision der paläarktischen Arten des Genus *Laccophilus*, die Art als *Laccophilus obsoletus* WESTHOFF aufgeführt und *Laccophilus variegatus* GERM. für ungültig erklärt. Er beschreibt aber dann genau den *Laccophilus variegatus*, einschließlich Peniszeichnung, benutzt aber dann den von SILFVERBERG fälschlich propagierten Namen *obsoletus* WESTHOFF, 1881. Er will auch den Typus von *Laccophilus variegatus* WESTHOFF gesehen haben, meint aber wohl *Laccophilus obsoletus*.

Auch im Catalogus coleopterorum Teil 71, p. 27-28 bei A. ZIMMERMANN, (JUNCK-SCHENKLING 1920) erscheint aber dann bei *Laccophilus variegatus* Germ. als Varietät L. *obsoletus* WESTHOFF, 1881. In der Monographie der paläarktischen Dytisciden (A. ZIMMERMANN 1920) stellt

dieser dann den Fehler bei der Gattung *Laccophilus* auf p. 14 in einer Fußnote richtig.

WINKLER (1924 Sp. 217) unter der Nr. 7056 stellt ebenfalls *Laccophilus obsoletus* WESTHOFF, 1881, als Synonym zu *Laccophilus variegatus*. SILFVERBERG war also nicht der erste, der 1977 diesen Fehler begangen hat, 1988 bringt dann A. NILSSON, Umeä, diese Angelegenheit zu dem wohl richtigen Schluß, daß es sich um *Laccophilus ponticus* SHARP, 1880, handelt.

4. Was ist richtig: *Agabus vittiger* oder *Ilybius vittiger*?

L. GYLLENHAL beschrieb 1827 eine neue Käferart, die er *Agabus vittiger* nannte. Es ist kaum zu glauben, daß es bis zum Jahre 1983 dauerte, daß diese Art zur Gattung *Ilybius* zu stellen sei (LARSON und ROUGHLY). Bis zu dieser Zeit wurde die Art in allen einschlägigen Werken, Catalogen usw. *Agabus vittiger* genannt, so zum Beispiel:

1887 SEIDLITZ, Gg.: Bestimmungstabelle der Dytisciden des Europäischen Faunengebietes, p.88: *Agabus vittiger* GYLL.

1909 SCHAUFUSS, C.: In Calvers Käferbuch, p. 130: *Agabus vittiger* GYLL.

1912 de GOZIS, M.: Tableau de determination des Dytiscides et Noterides 1920 de la Faune Franco-Rhenane, p.76: *Agabus vittiger* GYLL.

1920 JUNCK-SCHENKLING, W.: Catalogus coleopterorum Heft 71, p.176: *Agabus vittiger* GYLL.

1924 WINKLER, A.: Catalogus Coleopterorum palaearcticae, Spalte 229; *Agabus vittiger* GYLL.

1939 ZIMMERMANN, A.: Monographie der paläarktischen Dytisciden, Heft 5. Colymbetinae, p. 5051: *Agabus vittiger* GYLL. Dies allerdings mit den Zusatz: "unverkennbare Annäherungspunkte zu *Ilybius*".

1939 BURMEISTER, F.: Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer: p. 238: *Agabus vittiger* GYLL.

1939 HELLÉN, W.: Catalogus coleopterorum Daniae et Fennoskandiae, p.14: *Agabus vittiger* GYLL.

1950 BALFOUR-BROWNE, F.: British water Beetles, Band II, p. 38: *Agabus vittiger* GYLL. Unter Hinweis auf eine Arbeit von GUIGNOT (1931) über die Einteilung der Gattung *Agabus* in Untergattungen.

1955 ZAITSEV, F.: Fauna der UdSSR, p, 253: *Agabus vittiger* GYLL. Dies mit dem Zusatz: nähert sich in seinem Aussehen der Gattung *Ilybius*.

1967 ILLIES, J.: Limnofauna Europaea, Dytisciden bearbeitet von HOCH, K, Bonn; *Agabus vittiger* GYLL.

1978 ILLIES, J.: Limnofauna Europaea, 2. Auflage, *Agabus vittiger* GYLL., Bearbeitet von JENISTEA, M., Bukarest.

1979 SILFVERBERG, H.: Enumeratio Coleopterorum Fennoscandiae et Daniae, p, 7: *Agabus vittiger* GYLL.

1983 LARSON & ROUGHLEY: Recognition of *Ilybius Agabus vittiger* GYLLENHAL 1827, new Combination in North America. The Canadian Entomologist, 115, p.7-15. Diese Arbeit ist durch genaue Beschreibung, Photographien, Darstellung der männlichen und weiblichen Analsternite, Krallenbildung usw, eindeutig.

1983 NILSSON, A.: *Ilybius vittiger* GYLLENHAL n. comb. (Coleoptera: Dytiscidae) with description of its larval instants. - Ent. scand. 14 p. 49-56. Auch NILSSON erkennt völlig zu Recht die Zugehörigkeit des "*vittiger*" zum Genus *Ilybius* an.

1990 BÖNISCH, D hat in einer unveröffentlichten Computerliste der skandinavischen Dytisciden *Ilybius vittiger* GYLL., 1827, angegeben, im Besitze des Autors sind einige Stücke der Art *Ilybius vittiger* GYLL., 1827, die er im Tausch von skandinavischen Kollegen als "*Agabus vittiger*" erhalten hat.

Es ist wirklich erstaunlich, daß beim heutigen Stand des systematischen Wissens ein so großer Käfer mehr als ein Jahrhundert lang von allen Autoren zu einem falschen Gattung gestellt wurde.

5. Wer ist Hr. Otto SUTEMINN?

Während bei den vorausgehenden Passagen teilweise namhafte Autoren in Fehler verfallen sind und meist eine ganze Reihe von Experten im Schlepptau mitgenommen haben, geht der mysteriöse Dr. SUTEMINN einen anderen Weg. In einer seriösen, namhaften entomologischen Zeitschrift* des deutschen Sprachraumes veröffentlichte er einen Artikel über zwei für die Wissenschaft neue Siphonaptera (Flöhe) von der Expedition eines gewissen Dr. LÖW, Pressburg in den Nepal.

Dieser fiktive Artikel ist in seiner Diktion so gehalten, daß man erkennen kann, daß der Autor in der Fachliteratur insbesondere bei Neubeschreibungen von Arten bestens vertraut ist. Er bringt genaue Details über die Morphologie, Fundorte, Stellung im System, Wirtstiere, Verbleib der Typen usw. sodaß man diesen Artikel unbedingt für echt halten muß. Und dies hat der Schriftleiter obiger Zeitung auch getan. Welche Fachzeitschriften veröffentlichen nicht gerne Neubeschreibungen? Natürlich hat diese Expedition nie stattgefunden, es gibt auch keinen Dr. LÖW. Ebenso sind alle anderen Angaben fiktiv oder besser gesagt erlogen.

Und was geschah dann? Im Entomologischen Nachrichtenblatt 1969 bringt F. G. A. N. SMIT, Britisches Museum für Naturkunde, ein weltweit bekannter Spezialist für die Siphonaptera, eine geharnischte Philippica, in der er äußerst empört ist, das so etwas in einer seriösen Fachzeitschrift überhaupt möglich ist. Er führt alle SUTEMINNschen Angaben ad absurdum. Die Suche nach dem Autor, der im Regionalmuseum Kossice, CSSR tätig sein will, blieb erfolglos. Ebenso auch die minutiösen Nachforschungen nach den in der Arbeit angegebenen Fundorten, durchgeführt von einem guten Kenner des Nepal, blieben ohne Ergebnis. SMIT hat sich sicherlich mit dieser Replik mehr Mühe gegeben, als der mysteriöse Dr. SUTEMINN in seinem Artikel.

Aber - so möchte man fragen - muß denn unsere scientia amabilis wirklich immer so tierisch ernst sein?

Literatur

BRANCUCCI, M. 1983: Révision des éspèces est-paléarctiques, orientales et australiennes du genre *Laccophilus* (Col. Dytiscidae). - Ent. Arb. Mus. Frey **31/32**, 241-426.
EMDEN, F. van. 1922: Über die Fühler der Halipliden. - Entomolog. Mitt. **XI**, 50-51
ERICHSON, W. 1839: Die Käfer der Mark Brandenburg, Bd. 1, Abt. 1, p 184-185. - F. H. MORIN, Berlin.
FREUDE, H., HARDE, K. W., LOHSE. G. A. 1965: Die Käfer Mitteleuropas Bd. 1: Einführung in die Käferkunde. - GOECKE & EVERS, Krefeld.
– – 1971: Die Käfer Mitteleuropas Bd. 3: Adephaga 2, Palpicornia, Histeroidea. Staphylinidea 1. Goecke & Evers, Krefeld.
GYLLENHAL, L. 1827: Insecta Suecia descripta Classis I Coleoptera sive Eleutherata. Tomus I, Pars IV. Com appendice ad partes priores, p. 379. - F. Fleischer, Lipsiae (viii + 2 +762pp).
NILSSON, A. 1988: *Laccophilus obsoletus* is a *Haliplus* ! - The Balfour-Brown Club Newsletter **43**, p. 6.
REITTER, E. (1908): Fauna Germanica, Bd. 1 p. 67, p. 232. - Verlag K. G. LUTZ, Stuttgart.
SILFVERBERG, H. 1977: Nomenclatoric notes on Coleoptera Adephaga. - Notulae ent. **57**, 41-44.
– – 1979: Enumeratio Coleopterorum Fennoscandiae et Daniae, p. 7.- Helsingfors.
STURM, J. 1834: Deutschlands Fauna, 5. Abt. 8. Bd.. - Selbstverlag Nürnberg.
WESTHOFF, Fr. 1881: Die Käfer Westfalens, p. 43. Munster.

Anschrift des Verfassers:

Hans SCHAEFLEIN, Dresdener Straße 2, D-93073 Neutraubling

---

* Den Titel der Zeitschrift möchte ich aus kollegialer Diskretion nicht nennen, zumal mir der hereingefallene Schriftleiter persönlich bekannt ist.